

## 24. *Regelung der Wasserzufuhr zwischen dem Spital der Stadt Winterthur und Walther am Ort*

1363 März 1. Winterthur

**Regest:** Schultheiss Heinrich Gevetterli und Rudolf Schultheiss unterm Schopf, Andreas Hoppler, Rudolf von Sal, Egbrecht Nægeli, Wetzel Schultheiss am Ort, Konrad Mörgeli und Konrad Muchzer, der Rat von Winterthur, regeln die Wasserzufuhr für die Bewässerung der aneinander grenzenden Wiesen des Spitals, vertreten durch den Spitalmeister Konrad Muchzer, und des Bürgers Walther am Ort, die bei der Niederen Mühle des Spitals liegen. Die Vorbesitzer der Wiese haben bestätigt, dass Walther gegen Zahlung eines Zinses Wasser von dem Stauwehr des Spitals erhalten soll. Er und seine Erben sollen dem Spital jährlich am 11. November einen Zins von 3 Viertel Dinkel zahlen und dürfen dafür drei Tage und drei Nächte zu den üblichen Bewässerungszeiten Wasser beziehen. Der Wassergraben zu den Wiesen soll zwei Schuh breit sein. Walther und seine Erben haben Wegrecht über die Spitalswiese zu ihrer Wiese. Die Aussteller siegeln mit dem Ratssiegel der Stadt Winterthur, der Spitalmeister siegelt mit dem Spitalsiegel. 5  
10

**Kommentar:** Das Winterthurer Spital betrieb mehrere Mühlen, vgl. Hauser 1912, S. 87-88. Häufig kam es zu Nutzungskonflikten um Wasserläufe, die für den Antrieb von Mühlen, Hammerschmieden, Sägewerken oder Schleifereien gestaut werden mussten und andererseits der Bewässerung dienten oder befishet wurden. Vgl. zu dieser Problematik allgemein Petersen/Reitemeier 2017. Zur Wasserversorgung in Winterthur vgl. die Karte bei Ganz 1959. 15

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir, Hainrich Gevêterli, schulthais, Rûdolf Schulthais under dem Schophe, Andres der Hoppler, Rûdolf der Saler, Egbrecht Negelli, Wetzel Schulthais am Ort, Cûnrat Mörgelli und Cûnrat der Muchzer, der rat ze Winterthur, daz fûr ûns kamen die erbern lûte Cûnrat der Muchzer, spitalmaister und phleger unsers spitals ze Winterthur, an der husbrûder statt gemainlich des selben spitals ze ainem tail und Walther am Ort, unser burger, ze dem andern tail. 20  
25

Und offente da der egenante spitalmaister, daz der selb Walther am Ort ain wisen hat, gelegen bi des spitals Nidren Mûli und stosset an spitalerre wisan, da selbs gelegen,<sup>1</sup> und sprach òch, daz er wol vernomen hette, daz der egenante Walther am Orte zû der selben siner wisen über spitalerre wisan und von irem wûre wëssri haben solti umb ain genanten zins. Und verhorten òch wir dar umb kuntschaft von erbern lûten, in der hand dû wise vormals gestanden was, daz es war ist. 30

Und nach unserm rate und haissenne, won wir ûns damit erkanden des vorgeannten spitals nutz und besserunge, do bestëtigtote der obgenante spitalmaister mit unserre gunst und gûtem willen dem egenanten Walthern am Ort zû sinen, siner erben und nachkomen wegen, dû wëssri zû der vorgeannten siner wisen jemer mer zehaltenne und zeniessenne in den rehten, als an disem brief beschaiden ist. 35

Und da von ist also beredt, daz der selb Walther am Ort oder sin erben und nachkomen, in wes hand dû selb wise kumet, dem vorgeannten spital von der 40

selben wëssri jerlichs ze sant Martis tag [11. November] geben sôlnt zerechtem zins drû viertel kernen Winterthurer mess. Und sôllent mit gedinge die spitalerre dû wëssri haben zûtz iren wisan, da selbs gelegen, drije tag und drije nêchte und Walther am Ort und sin erben ald nachkomen sôllent dû wëssri han zû der egenanten ir wisun drije tag und drije nêchte, je zû dien ziten, als man wisan gewonlich wëssert, ane alle geverde. Und sol der wasser grab daselbs in den wisan zû der wëssri zwaijer schûhe wit sin und sol man daz wasser nemen ze der abschalten ob der vorgenanten müli, als untz her sitte und gewonlich gewesen ist, ane var. Und sol öch Walther am Ort und sin erben und nachkomen zûtz ir wisan úber der egenanten spitalerre wisan weg haben mit ir hõwe und ze ir notdurft us und in, unwüstlich, als untz her sitte und gewonlich gewesen ist, ane alle geverde.

Und des ze urkund und sicherhait haben wir durch baider tail bêtte willen uners rats ze Winterthur insigel gehenkt an disen brief. Darzû ze merer zûgnúst und offennem urkunde der warhait dirre sach hab ich, der egenante spitalmaister, des huses insigel ze dem vorgenanten spital gehenkt an disen brief, der geben wart ze Winterthur, an dem ersten tag mertzen, do man zalte von gotts geburt drûzehenhundert und sechzig jar, darnach im dritten jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Geltingers<sup>2</sup> wisen

20 [Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] 1363

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Brief, die wäßerung betreffend zu des Walters am Ort wieß durch des spittals wiesen bey der Nidern Mülli um 3 viertel kernen jährlich zins, anno 1363<sup>a</sup>

25 **Original:** STAW URK 167; Pergament, 27.5 × 17.0 cm; 2 Siegel: 1. Rat der Stadt Winterthur, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt; 2. Spital der Stadt Winterthur, Wachs, spitzoval, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

<sup>a</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 1 März.

<sup>1</sup> Walter am Ort hatte diese Wiese drei Jahre zuvor ersteigert (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 22).

30 <sup>2</sup> Der in der vorliegenden Urkunde erwähnte Walter am Ort, genannt Geltinger, 1365 Mitglied des Rats (STAW URK 179).